

Preis
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Rebation für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
für dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.

Boten vom Welzheimer Wald



Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 38.

Welzheim, Freitag den 10. März

1871.

Telegramme siehe dritte Seite.

S* Der Festzug in Stuttgart bildete den dritten Tag in der Reihe der Festlichkeiten, die wir dem gewonnenen Frieden und der Größe des neuerstandenen Vaterlandes widmen. Erwarte Niemand eine Beschreibung der Details eines Zuges, an dem vielleicht 10,000 Personen Theil genommen, — eines Zuges, der einen so reichen Anblick an Fahnen und Standarten, an Trophäen und Emblemen, an Herolden und Reitern, einzeln und in Gruppen zeigte, — eines Zuges, an dem der reiche Kaufherr ebenso freudig Antheil genommen als der schlichte Arbeiter. Als im Laufe des Vormittags ein Bahnzug nach dem andern Tausende und Tausende von Festbesuchern brachte, — als man Morgens um 9 Uhr schon die besten Plätze der Straßen, durch welche sich der Festzug bewegte, besetzt fand, da mußte man die Frage aufwerfen: wird es möglich werden, daß die Schaustellung dieser Menge befriedigt wird, — daß der Zug ohne Störung durch die dicht gedrängten Spaliere sich winden kann, — daß das Fest den schönen Verlauf nimmt, der seiner Bedeutung würdig ist? Aber siehe da, die Tausende der Zuschauer reiheten sich den Straßen entlang in wohlgeordneten Gliedern und selbst da, wo die Reihen am dichtesten waren, in der Königsstraße, am Königsbau, auf dem Schloßplatze beobachtete die Menge eine so schöne Haltung, daß die Zuschauer mehr den Rahmen des glänzenden Bildes, den Chor für die handelnden Personen darstellten, der dem gewaltigen Zuge den rechten volkstümlichen Ausdruck verlieh. Als der Festzug, mit der Kapelle des Stadtreitercorps an der Spitze, aus den reich geschmückten, von einer festlich gestimmten Menge dicht belebten Straßen auf den Schloßplatz einbog, erschienen auf dem großen Balkon des Residenzschlosses, von dessen Kuppel zwischen zwei riesigen württembergischen Fahnen eine ebensolche riesige Flagge in den Farben des deutschen Reiches wehte, Ihre Majestät der König und die Königin, umgeben von den Mitgliedern des königlichen Hauses und gefolgt von den Damen und Herren des Hofes. In geschlossener Ordnung betrat jede Abtheilung des Festzuges den inneren Schloßhof. Die Hüte schwenkend, die Fahnen zum Grusse sendend, hochrufend bestrifte eine Abtheilung nach der anderen vor dem Balkon, und die begleitenden Kapellen spielten

einen heitern Marsch, die „Wacht am Rhein“, „Heil unserem König, Heil!“ Dem Oberbürgermeister, der vor Seine Majestät beschieden wurde, drückte der König den warmen Dank für die reiche Thätigkeit, die Stuttgart in diesem Kriege der Armee gegenüber einsetzte, sowie die lebhaftige Freude darüber aus, daß ein ehrenvoller Friede Stadt und Land erlaube, so schöne Feste zu feiern. — Ein mannigfaltiges farbenprächtiges Bild bot der Marktplatz dar! Hier stellte sich der ganze Zug mit seiner reichen Ausstattung auf, Front gegen das Rathhaus nehmend, das in reichem und geschmackvollem Schmucke prangte. Kein Fenster am Marktplatz, an dem nicht hinter Fahnen und Draperien, hinter Kränzen und Guirlanden festlich geschmückte Damen und Herren zu schauen waren. Hier fand das Fest jenen frommen heiteren Abschluß, der dem deutschen Wesen entspringend, einen so schönen Gegensatz zu der Frivolität bildet. Einem Volke, das im Sieg mächtig und in der Festfreude besonnen bleibt, einem Volke, das in dem König den Erhalter der Ordnung und in dem Gotte des Himmels den gütigen Lenker der Geschichte verehrt, einem solchen Volke gehört der Sieg und die Herrschaft über die Erde. Das haben wir erreicht und
Nun danket alle Gott!

Württemberg.

Stuttgart, 8. März. Der Festzug, den Stuttgart am Dienstag sah, war ein Ereigniß, das der Natur der Sache nach von Fern und Nah zahllose Zuschauer und Theilnehmer in die Stadt gelockt hatte. Der Zug ging in seiner programmatischen Ordnung vor sich durch die dichten Menschenmengen und vorüber an den bis zu den Dächern mit fröhlichen Gesichtern besetzten Häusern, die im vollsten, heitersten Flagen- und Teppichschmuck prangten. Unmöglich, den ganzen Umzug zu beschreiben, es genüge hier nur Einzelnes hervorzuheben; so den mit 6 Schimmeln bespannten Wagen des Stuttgarter Gewerbevereins, die von Hrn. Brauer Zimmermann gestellt und von reichen Bauernsöhnen aus Mündingen in ihrer wackeren Tracht gelenkt wurden. Die Embleme der Industrie auf dem Wagen erregten durch ihre geschmackvolle Zusammenstellung die allgemeinste Bewunderung. Nicht minder der Beifall wurde denen des Politechnikums und der Kunst-

und Baugewerkschule, sowie den Kunst- und Weingärtner zu Theil. Die lustigen Zeiger der Schützengilde und die Herren Schornsteinfeger riefen viel beifälliges Gelächter hervor. Und nun diese muntere Jugend der Schule, denen dieser Tag nie aus dem Gedächtniß schwinden wird, und würden sie 80 Jahre alt! Eine besondere ehrenvolle Erwähnung verbiente die Firma Dittenheimer, die ihre Corsettweber aus den verschiedenen Orten hatte herkommen lassen und unter eigenen Bannern am Festzuge theilnehmen ließ. Das war Capital und Arbeit zur rechten Zeit und am rechten Platz. Daß unsere verwundeten und wiederhergestellten Krieger von der Menge mit lebhaften Bravos begrüßt wurden, war eine nur gerechte Anerkennung für die Schöpfer dieses Ehrentages.

— Herr Joseph Schneider aus Frankfurt, der mit Glanz durchgefallene Kandidat für die Reichstagsabgeordnetenstelle, hat, wie uns mitgetheilt wird, auf der Schneider-Herberge bei Hrn. Schirm logirt und ist abgereist, ohne die Fesche zu bezahlen. Das heißt einmal die Socialdemokratie praktisch betreiben!!!

— Auf dem Bahnhofe geht es heute bunt zu; Tausende von Fremden strömen vom ganzen Lande herbei, um die heute Abend stattfindende Illumination anzusehen. — Heute Vormittag trafen 956 Bayern ein, welche in den Kämpfen bei Orleans verwundet und gefangen wurden. Sie waren in Bau dem Geburtsort Bernadottes an den Pyrenäen internirt. Ihr Aussehen war trotz der erlittenen Strapazen gut; sie wurden vom französischen Militär anständig, von der Civilbevölkerung aber wie die Hunde behandelt. Alle rühmen die ihnen von Engländern und Holländern erwiesenen Wohlthaten.

Deutschland.

Meininger 7 fl. -Loose. Serienziehung am 1. März. Serie: 445, 914, 1184, 1963, 2075, 2488, 2884, 3300, 3545, 3759, 4338, 4731, 5833, 6212, 7441, 7504, 8199, 8610, 9068, 9604.

München, 8. März. Die Reichstagswahlen in Bayern ergaben auf 48 Mandate 29 für die Liberalen, 17 Mandate für die alte Patriotenpartei, 1 Mandat für die alte patriotische Mittelpartei. Kein Demokrat gewählt. Wegen Doppelwahlen 8 Nachwahlen, wegen unentschiedenen Stimmenverhältnisses eine engere Wahl erforderlich.

Berlin, 7. März. Die „Kreuztg.“ hört, daß der Reichskanzler Graf Bismarck mit seinen Räten von Versailles hier erwartet wird.

Saarbrücken, 6. März. Aus Versailles vom 4. d. M. wird gemeldet: „Nach der vertragsmäßig erfolgten Räumung des linken Seineufers dürfte das Hauptquartier des Kaisers einstweilen nach Compiègne, dasjenige des Kronprinzen nach Ferrières verlegt werden. Am 6. März sollte eine Revue des ersten bayerischen Armeecorps, der württembergischen Division und des sächsischen Armeecorps vor dem Kaiser stattfinden, welcher von diesen Truppentheilen Abschied nehmen will.“

Wien, 6. März. Obgleich ein eigentlicher Conflict noch nicht vorliegt, ist die Stimmung des Reichsraths gegen die Regierung doch eine so gereizte geworden, daß jeden Augenblick ein erster Zusammenstoß zu befürchten ist. Viel hat dazu der von einem ägäischen Beigeschmack nicht freie Ton beigetragen, welchen Graf Hohenwart in den Ausschüssen anschlägt; ferner seine Zugespinntheit und sein immerwährendes Hinweisen auf seine „Principien“, welche niemand kennen will. Noch mehr aber die übereinstimmende Meldung, daß mit den Tschekenführern — außer Nieger wollte gestehen auch der Herausgeber der „Politik“, Hr. Streckowitsch, hier — Verhandlungen gepflogen werden. Die Mißstimmung der Abgeordneten dehnt sich jetzt sogar auf das abgetretene Ministerium aus, und der Recruten-Auszug erhebt auf Grund der ihm vorliegenden Acten gegen das Cabinet Potocki nachträglich die Anklage: daß dasselbe das Landesvertheidigungsgeheiß für Tirol, welches ohnehin schon so, wie es der Tiroler Landtag abfaßt, in Widerspruch mit dem Wehrgesetz gerieth, in wichtigen von den Landtagsbeschlüssen abweichenden Punkten vor der kaiserlichen Sanction eigenmächtig abgeändert habe. Die Stimmung ist im allgemeinen eine höchst unerquickliche.

Wien, 7. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abg. Fuchs und Genossen die Regierung wegen des Verbots der deutschen Sieges- und Friedensfeier.

Graz, 6. März. Der Statthalter hat ein Verbot gegen das öffentliche Abhalten deutscher Siegesfeste in Steiermark erlassen. Die Regierung kritisirte aufs Heftigste die Absichten dieser Siegesfeierlichkeiten.

Ausland.

Bern, 4. März. Aus der Hauptwerkstätte in Olten ist letzter Tage die zweite Locomotive für die Raibahn nach Luzern abgegangen. Als dieselbe dort zum Transport nach Bienne in ein großes Schlepptschiff verladen wurde, brach der Boden des Schiffes unter der Last und die Locomotive versank in den See, aus dem sie wieder emporgehoben werden mußte. Eine dritte Locomotive geht der Vollendung entgegen. Bekanntlich soll die Bahn im künftigen Mai eröffnet werden.

(Aus dem Feldpostbrief eines Welzheimer.) Joinville, 1. März. In unserm Joinville sieht es wirklich sehr festlich aus; die Häuser sind mit deutschen und württ. Flaggen behangen und die Brücke über die Marne mit Tannen herrlich ver-

ziert. Es gilt dies unserm Könige, welcher uns in den nächsten Tagen in unsern Stationen besuchen wird. Den Jörn, den die Franzosen über die von uns ausgehaunten Tannen haben, könnt Ihr Euch nicht vorstellen. Wir Deutsche sind gewöhnt, immer mit Tannen zu dekoriren und lassen von dieser Gewohnheit nicht ab, wenn es auch eine Gegend ist, wo die Tannen selten sind. Hier namentlich ist die Tanne ein seltener Baum und wird nur künstlich in Parks gezogen, wozu die Erde, in welcher Tannen vorkommen können, herbeigeschafft werden muß.

(Offiziell.) Ferrières, 7. März. Der Kaiser nahm heute die Parade des 12. Armeecorps, des 1. bayerischen Armeecorps und der württembergischen Felddivision auf dem Schlachtfelde von Villiers ab, und verlegte darauf sein Hauptquartier nach Ferrières.

Paris, 7. März. Die deutschen Truppen haben heute Morgen sämtliche Forts des linken Seineufers den französischen Behörden übergeben. Kaiser Wilhelm und sein Hauptquartier haben diesen Morgen Versailles verlassen. Die deutschen Truppen werden die Stadt Versailles bis 11. März, die Umgebung bis 19. März geräumt haben. Die Kinderpest fordert zahlreiche Opfer.

Paris, 6. März. Es droht eine Handelskrise. Eine Versammlung von Bankiers beschloß, die Verlängerung des Zahlungstermins aller bis zum 13. März fälligen Wechsel auf drei Monate zu beantragen.

Paris, 6. März. Die „Daily News“ berichten, daß Favre und Simon ihre Demission erbeten hätten. Thiers habe darauf bestanden, daß sie bis nach Verlauf der jetzigen Krise auf ihrem Posten bleiben sollen. — Nach dem Citartikel der „Times“ wird die Auflegung der russischen Anleihe am 14. März bei Rothschild erfolgen. — In Paris laufen große Massen gefälschter Banknoten der französischen Republik um.

— Einem Privatbriefe aus Versailles entnimmt die „Weser Ztg.“ folgenden interessanten Zug: Als es sich am Sonntag Nachmittag um die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien handelte, kam es darauf an, die Theilnahme der süddeutschen Minister an diesem Act so zu motiviren, daß daraus nicht ein schädliches Präjudiz für die Zukunft gefolgert werden könne. Graf Bismarck that es durch die Hinweisung darauf, daß die süddeutschen Länder als selbstständige Staaten in den Krieg eingetreten seien. Der unermüdete Thiers hatte auch daran auszufehen und wünschte eine particularistischere Formulirung. Da bemerkte ihm der Graf mit jener feinen Bosheit, von der er im Laufe dieser Verhandlungen gegen die unendliche Beredsamkeit des alten Herrn so oft einen höchst wirksamen Gebrauch gemacht haben soll: fast scheint ihm, Herr Thiers wolle ihm seine deutsche Einheit stören. Ah, rief Thiers schmerzlich zusammenzuckend, nous l'avons fait! welchen Ausruf Bismarck mit einem trockenen peut-être erwiderte. Eine Stunde darauf war großes Diner in der Präfector zu Ehren des Königs von Württemberg. Als der Kaiser erschien, suchte er unter

den zahlreichen Generalen Mostke und umarmte ihn unter Thränen. Nie wohl ist ein gewaltiger Erfolg mit weniger Ueberhebung geerntet.

Bordeaux, 6. März. (Nationalversammlung.) Louis Blanc beantragt, daß man von den Mitgliedern der Regierung der nationalen Vertheidigung Rechenschaft verlangen soll über die Ausübung der ihnen verliehenen Vollmachten während des Zeitraumes vom Beginne der Belagerung von Paris bis zu dessen Capitulation. Der Antrag ist unterzeichnet von Victor Hugo, Duinet, Louis Blanc, Pezart, Greppy, Schöcher, Ferry, Floquet, Joigneux, Rochray und Audern. — Noch besser meint es Dolecluge; er beantragt geradezu, sämtliche Mitglieder jener Regierung wegen Hochverraths anzuklagen und zu verhaften. Johnston und mehrere Andere beantragen, sämtliche Lieferanten sollen innerhalb dreier Monate ihre Contracte mit den bezüglichen Belegern der Regierung vorzulegen haben, widrigenfalls dieselben nicht für bindend anzusehen seien. Ein anderer Deputirter beantragt, den Sitz der Nationalversammlung nach einem anderen Orte als Paris zu verlegen. Auf Verlangen Thiers', daß diese wichtige Frage sofort zur Entscheidung komme, beschließt die Versammlung sofort eine Bureau-sitzung und Schluß der öffentlichen Sitzung. Die Bureau wählten dann 15 Commissäre, mit dem Auftrag, ein Gutachten abzugeben über den Antrag auf Anklage der früheren Minister der nationalen Vertheidigung. In Betreff des andern Antrags, Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung, waren die Meinungen verschieden. Genannt wurde: Paris, Bordeaux, Blois, Fontainebleau, Orleans, Tours, Versailles, St. Germain en Laye. Am meisten in Betracht kommen: Bordeaux, Versailles, Paris; die Mehrheit wird sich wohl für Paris aussprechen; andernfalls könnten die Pariser Deputirten ihr Mandat niederlegen; auch Thiers wird Paris befürworten.

Bordeaux, 6. März. Die Bureau der Nationalversammlung haben fünfzehn Commissäre gewählt, welche ihr Gutachten über den Antrag auf Anklagen der früheren Minister der nationalen Vertheidigung abgeben sollen. Bei der Discussion der Bureau über die Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung waren die Meinungen verschieden. Genannt wurden Paris, Bordeaux, Blois, Fontainebleau, Orleans, Tours, Versailles und St. Germain en Laye. Am meisten in Betracht kommen Bordeaux, Versailles und Paris. Die Mehrheit wird sich wahrscheinlich für Paris aussprechen. Andernfalls dürften die Pariser Deputirten ihr Mandat niederlegen.

Florenz, 6. März. Die schwebende Angelegenheit zwischen Italien und Tunis, ist durch eine von Hussein unterzeichnete Convention als beendet anzusehen. Die diplomatischen Beziehungen werden sofort nach der Ratification der Convention Seitens des Bey wieder hergestellt werden.

London, 6. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Disraeli eine Interpellation für morgen an, dahin lautend, ob es der Regierung bekannt war, daß im vorigen Jahre über einen Vertrag zwischen Rußland und Preußen hinsichtlich

des Krieges zwischen Frankreich und Preußen unterhandelt wurde; ob die Regierung im Besitz dieser Nachricht war, als sie Odo Russell beauftragte, sich nach Versailles zu begeben, um mit dem Grafen Bismarck zu consultiren.

London, 7. März. Nach offizieller Angabe wird Gilders zurücktreten. Göschen wird erster Lord der Admiralität, Stanfield Präsident des Armeegefescolleges, Boyter dritter Lord des Schazes.

London, 7. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Lord Salisbury auf die in den Verträgen gewährten Garantien aufmerksam, sowie auf die Unzulänglichkeit der Mittel zu deren Ausführung, Angesichts der russischen, deutschen und österreichischen Miesenhete. Carl Granville protestirte gegen die Behauptung, England habe an Einfluß verloren. England habe dießmal den europäischen Krieg verhindert. Die Regierung beabsichtige, für alle Vertragsgarantien einzustehen. Göschen, der Präsident des Armeegefes-Collegiums ist zum Marineminister ernannt.

London, 8. März. (Unterhaus.) Gladstone erklärt, die Regierung wisse absolut nichts von der Existenz eines Vertrages zwischen Rußland und Preußen. Auch sei es unmöglich, Erörterungen über die Pontuskonferenz während deren Dauer zuzulassen.

Telegramme.

London, 8. März. Dem Parlament wurde gestern folgender Depeschenwechsel vorgelegt: Granville an Lustus: 24. Febr. Die englische Regierung hört von dem französischen Gesandten, Deutschland verlange eine Entschädigung von 240 Millionen Pfd. St. unter sofortiger Zahlung. Der französische Gesandte stellte der britischen Regierung die Unmöglichkeit der Bezahlung vor und ersuchte in diesem Sinne auf den Grafen Bismarck einzuwirken. Die englische Regierung erklärte sich bereit, Deutschland Vorstellungen zu machen, da es im Interesse Deutschlands sowie Frankreichs liege, daß der Entschädigungsbetrag nicht unaufbringlich sei. — Granville an Lustus: 25. Febr. Ersterer übersendet eine Abschrift der Accreditive Broglie's und dankt Broglie für die in Favre's Brief ausgesprochenen freundlichen Gesinnungen, kann aber die Bemerkung nicht zugeben, daß England Frankreich in der Noth verlassen habe. Es sei begreiflich, daß Frankreich durch die mangelnde Unterstützung Seitens seines alten Allirten gereizt sei; England habe seinen Entschluß, neutral zu bleiben, unparteiisch durchgeführt. Granville war der Meinung, daß Favre die Friedensbedingungen bekannt seien, Favre und Broglie waren jedoch über dieselben nicht unterrichtet. Thiers, welcher sich in Betreff der Gebietsfrage sehr verschwiegen verhalte, habe Broglie bloß von 6 Milliarden gesprochen, was unmöglich sei. Broglie, indem er sich auf die Reden im Parlamente bezieht, fragte, ob England nichts thun könne. Granville erklärte, daß dies wegen des Mangels an Uebereinstimmung unter den Neutralen sehr schwierig sei. England fürchtet, daß eine Interpalla-

tion Schaden bringe. Broglie verlangte eine Verlängerung der Waffenruhe, damit die Verhandlungen nicht ganz der Kenntniß Europas entzogen würden. England solle im Interesse der handeltreibenden Länder, denen eine große Kriegsentchädigung von größtem Nachtheile sei, das Anerbieten eines Schiedsgerichts machen. Granville verspricht, dem Cabinet darüber Vorlage zu machen. Broglie behält sich das Appellrecht an England wegen der territorialen und politischen Bedingungen vor. Granville berieth sofort den Ministerrath und lehnte eine Einmischung in Betreff der Verlängerung des Waffenstillstandes ab. Er zeigte (Broglie?) Lustus' Depesche wegen der Entschädigung vor und bat Bernstorff, diese Depesche an Bismarck zu telegraphiren. Selbst Odo Russell's rasches Handeln gebe den Beweis, daß man gegen Frankreich freundliche Gesinnungen hege. — Odo Russell an Granville, 25. Febr. Russell erklärt, er habe ein die Kriegsentchädigung betreffendes Telegramm nach seiner Rückkehr aus dem Kronprinzen Hauptquartier empfangen, wodurch wir erfahren, daß die Entschädigung von 6 auf 5 Milliarden herabgesetzt worden sei. Thiers habe diese Bedingungen angenommen. Bismarck zu besuchen sei ihm unmöglich gewesen, weil derselbe von den Verhandlungen in Anspruch genommen war.

Paris, 7. März. Der „Temps“ bekämpft das Project der Bevölkerung von Elßaß und Lothringen zur Auswanderung nach Algerien anzureizen und empfiehlt dagegen die Idee, die aus der Nationalversammlung ausgeschiedenen Deputirten dieser Provinzen wieder wählen zu lassen. Ein besseres Mittel um das Andenken an Frankreich bei diesen Provinzen zu erhalten, sei das Schauspiel der Republik, die ihrer selbst gewiß, über den Fanatismus der den Reactionsideen ergebenden Scitirer triumphirt.

Ville, 7. März. General Faibherbe hat anläßlich der Auflösung des 23. Corps folgende Proklamation erlassen: „Die Nationalgarde des Norddepartements will ich nicht entlassen, ohne ihr Bewohl gesagt zu haben. Ihr habt die schweren Pflichten, welche die Vertheidigung des Landes fordern, erfüllt. Ihr zieht gehrt von den Mitbürgern in die Heimath mit der Beiriedigung, eure Pflicht erfüllt zu haben. Eure Leiden haben mich oft betrübt. Eure Aufopferung habe ich stets bewundert. Die öffentliche Meinung wird diejenigen strafen, welche die Patriotspflicht nicht gethan haben. Ich danke den Offizieren und Soldaten für ihre Mitwirkung und ihren Muth.“

Berlin, 8. März. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: „Nach der Rückkehr des Kaisers wird voraussichtlich eine allgemeine kirchliche Dank- und Gedenkfeier mit Bezug auf den Krieg, seine Opfer und Erfolge, stattfinden. Von einer längeren Landesirauer, die mehrfach als bevorstehend angekündigt wurde, ist in Regierungskreisen keine Rede.“ Der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge wird Graf Bismarck nächster Tage hier erwartet. Der Reichstag wird am 21. d. vom Kaiser eröffnet werden. Die Fürsorge der k. Regierung ist vor Allem darauf gerichtet, die Mannschaften der Landwehr sobald als möglich ihren

Familien und Berufskreisen zurückzugeben. Die „Prov.-Corresp.“ schreibt ferner: „Die Reichstagswahlen haben am 3. März stattgefunden. Die Ergebnisse sind noch nicht vollständig zu übersehen. Betreffs der Wahlen in Preußen ist bisher zu erkennen, daß die Conservativen wesentlich in früherer Stärke hervorgehen, während die Liberalen durch das Hervortreten der katholischen Partei, namentlich in den westlichen Provinzen, eine nicht unerhebliche Einbuße erfahren. In Hannover errangen die Partikulärlisten mannichfache Erfolge. Die Verluste der Liberalen im Norden werden durch ihre Erfolge in Süddeutschland aufgewogen, indem die nationale Partei dort größtentheils mit der liberalen zusammenfällt.“

Bordeaux, 7. März. (Nationaerver-sammlung.) Ein Deputirter beantragte, der in den occupirten Departements durch Contributionen und Verwüstungen zugefügte Schaden solle von ganz Frankreich getragen werden.

Berlin, 8. März. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die Rückkehr des Kaisers ist etwa in acht Tagen zu erwarten. Der Kaiser wird erst bei seiner Heimkehr über das deutsche Reichswappen, die Inauguration und die Siegesfeier befehlen. Alles bisher hierüber Veröffentlichte ist verfrüht. Von der Krönung ist vorläufig gar nicht die Rede, sondern nur von einer großen militärischen Feier, welche mit dem Einzug unserer Truppen und der Deputationen des ganzen deutschen Heeres, der Bayern, der Sachsen, Württemberger, Badenser und Hessen, verbunden sein wird. Wahrscheinlich wird ein Trauergottesdienst für die Gefallenen in Verbindung mit der kirchlichen Friedensfeier oder am Abend derselben stattfinden. Die „Nationalzeitung“ nennt als den Tag, an welchem der Kaiser zurückkehren wird, den 16. März.“

Stehende Geschäftsanzeigen,
die sich in den Geschäftsfirmen
aller Branchen, Patentinhabern,
Ärzten, Lehrern, Agenten, Im-
porteurs etc. als äußerst nützlich,
ja unentbehrlich erwiesen haben,
in den gelesesten Journalen des
In und Auslandes unter den
günstigsten Bedingungen zur In-
sertion zu bringen, erbiethet sich
die mit dem Vertrauen der Ge-
schäftswelt im reichsten Maße
beehrte

Annoncen-Expedition

von

G. L. Haube & Comp.

in Frankfurt a. M., München,
Nürnberg, Augsburg, Würzburg,
Stuttgart, Hamburg, Brüssel und
Bern.

Complete Zeitungs-Cataloge
gratis und franco.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Pfahl- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 21. ds. Mts. von Morgens 10 Uhr in Wirthshaus zu Ebui aus den Staatswaldungen Thonholz, Verchenhölzle, Happichgehren, Salbengehren:

1/6 Nadelholz, 3/4 Klftr. Pfahlholz, 3/4 Spaltholz, 50% Scheiter, 17 Prügel, 57% Anbruch- und Abfallholz, 3/4 buchene Scheiter, 1 dto. Prügel.

Revier Welzheim.

Reisich-Verkauf.

Am Freitag den 10. März d. J. aus den Staatswaldungen Müllersgehren 2 und Hansdobel 5200 Wellen Nadelreisich. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Laufemühle.

Das

Kirchenopfer von Alsdorf, welches am 6. März aus Veranlassung des Sieges-Dankfestes für die Invaliden gesammelt wurde, ertrug die reiche Summe von 63 fl., wofür hiemit bescheinigt und herzlich gedankt wird.

Welzheim.

Wohnhaus- & Güter-Verkauf.



Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, mit Stallung und Scheuer = Räumlichkeiten, sowie sämtliche Güter verkauft am nächsten **Samstag Abend** bei Oshenwirth Hägele **Bäcker Königeter.**

Carlswiler.

Bei Unterzeichnetem sind wieder frische **Steckkartoffeln** zu haben das Simri zu 42 kr. **Rudolf.**

Rudersberg.

Ich habe ungefähr 60—70 Centner **Heu und Oehmd** und etwas Alee nebst 25 Bund Stroh zu verkaufen. **Carl Friedr. Scheerer.**

Welzheim.

Heu und Oehmd in beliebigen Quantitäten ist feil. Wo? sagt **Fr. Klapp.**

Forstamt Schorndorf.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Dienstag den 14. März 10 Uhr

auf der Forstamts-Kanzlei:

- 1) Revier Gerabstetten, Staatswald Boden: 80 Ctr. Kaitel-Rinde,
 - 2) Revier Hohengehren, Afang, Maad: 66 Ctr. Glanz- und 30 Ctr. Kaitel-Rinde,
 - 3) Revier Plüderhausen, Saalen, Lochdobel, Remshalbe, Sommerwand: 80 Ctr. Glanz- und 60 Ctr. Kaitel-Rinde,
 - 4) Revier Thomashardt, Hafneregart: 25 Ctr. Kaitelrinde.
- Schorndorf, den 6. März 1871.

R. Forstamt.
Fischbach.

Für Maler, Anstreicher & Lackirer.

Alle Sorten Anstreichfarben, trocken und in Del oder Firniß gerieben, Wagen- und Möbel-Lacke u. empfiehlt Preislisten stehen zu Diensten.

Alb. M. Kast,

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Für die deutsche Invaliden-Stiftung.

Vaterländische Gedichte aus dem Jahr 1870 bis 1871

II. vermehrte Auflage

Von

Ludwig Dill

ist der Titel eines Werkes, das kürzlich im Verlag der Krüll'schen Buchhandlung in Stuttgart erschienen ist.

Die Gedichte sind vom reinsten, patriotischen Geist durchglüht und besungen in edler Form und in geschichtlicher Reihenfolge die reichen Ereignisse des jetzt beendigten großen Kriegs. — Das treffliche Büchlein kostet bloß 12 kr., und bietet sich hier für Combatanten und Nicht-Combatanten günstige Gelegenheit, eine passende äußere Erinnerung an diese schwere Zeit um billiges Geld zu erwerben. Namentlich möchten wir es als geeignete Gabe für die in Bälde siegreich zurückkehrenden tapfern Soldaten empfehlen, deren glorreiche Thaten in den Gedichten besungen werden.

Des patriotischen Zweckes halber haben sich nachstehende Herren entschlossen, das Büchlein zu verschließen:

Herr Fr. Tag in Welzheim.

Herr Buchbinder G. Müller in Alsdorf.

Redaktion d. Bl.

Für Glaser.

fensterkitt in bester Qualität liefert billigst

Alb. M. Kast,

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Ergebniß der Reichstags-Wahl im X. Wahlkreise.

Oberamt: Zahl der Stimmberechtigten: Abgestimmt haben: Davon erhielt

			Rechtsanwalt Gölber:
Gmünd	5621	2246	2202
Göppingen	7051	3411	3403
Schorndorf	5123	3052	3048
Welzheim	3877	1553	1543
			Stimmen.
	21.672	10.262	10196.

Welzheim.

50 Centner gutes

Heu und Oehmd,

sowie einen eisernen Wagen hat zu verkaufen

Holzändler Schaubacher.

Freitag.

Der wegen den letzten Festlichkeiten verschobene Freitag wird am morgenden Samstag Abends gefeiert, wozu alle Freize

und deren Freunde zu Feix Klapp freundlich eingeladen werden.

Verkauf einer Scheuer auf dem Abbruch.

Dieselbe ist 41' lang, 32' breit, mit feinem Stoc. Sämtliches Material im besten Zustande.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.